

If you want to change the future...

you have to pay the price

Von Mona-Kaiba

Kapitel 4: Eine ungewisse Zukunft

Chibiusa konnte nicht sagen, dass sie sich im Moment besonders wohl fühlte, wie sie da nun im Thronsaal stand, umringt von dem Sailor Team, das bereit schien sie sofort fest zu halten, sollte sie den Versuch wagen, weg zu laufen. Ihre Eltern saßen vor ihr auf ihrem jeweiligen Thron und berieten sich flüsternd, immer wieder einen flüchtigen Seitenblick auf ihre Tochter werfend, manchmal besorgt, manchmal wütend... die kleine Lady konnte beim besten Willen nicht erraten, was sie gleich erwarten würde. Man würde sie bestrafen, natürlich würde man das, denn was sie angestellt hatte übertraf all die Frechheiten, die sich die kleine Mondprinzessin bisher geleistet hatte. Aber war es nicht ihr Recht, nein, sogar ihre Pflicht gewesen, es wenigstens zu versuchen? Sie wollte doch nur ihre Familie retten! Sie wollte doch nur erreichen, dass alles wieder normal wird. Ihre Mama und ihr Papa gehörten zusammen, das wusste sie nun, wo sie in der Vergangenheit gewesen war und die beiden zu dieser Zeit zusammen gesehen hatte, mehr denje.

Genau deswegen hatte sie Sailor Moon auch um Hilfe gebeten, sie und ihr Team geradezu angefleht mit in die Zukunft zu kommen, um 'ihre Familie zu retten'. Sie war sich sicher gewesen, wenn Bunny ihre Mutter daran erinnern würde, wie sehr sie Mamoru einmal geliebt hat, wie glücklich sie mit ihm war, dann würde alles wieder gut werden. Aber ein paar Dinge hatte die nicht einmal ganz fünf Jahre alte Prinzessin dabei nicht bedacht...

Alles in allem war ihre Reise in die Vergangenheit ohnehin ganz anders verlaufen, als Chibiusa sich das vorgestellt hatte. Nachdem sie von Sailor Pluto heimlich die Miniaturausgabe des Raum-Zeit-Schlüssels gestohlen hatte, war sie sich sicher gewesen, nicht viel Zeit zu haben, um Sailor Moon in der Vergangenheit um Hilfe zu bitten, sie hatte jede Minute damit gerechnet, dass Sailor Pluto in der Vergangenheit auftauchen und sie zurück holen würde, doch das war nicht passiert. Stattdessen hatte die kleine Lady ganze zwei Monate in der Obhut von Bunnys Familie und im Schutze des damaligen Sailor Teames verbracht... mit der Erkenntnis, dass sie sich nicht inmitten von fremden aufhielt, sondern dass sie bei ihrer eigenen Familie war. Es war ihr gleich alles merkwürdig vor gekommen. Bunny, die aussah wie ihre Mutter, Bunnys Eltern, die ihren Großeltern ähnelten, Bunnys Bruder, der aussah wie eine Chibi-Version von ihrem Onkel und das Sailor Team, das exakt so aussah, wie das Sailor Team, das sie aus ihrer Zeit kannte. Aber wie hätte Chibiusa auch nur ahnen können, dass Sailor Moon, die im Nachhinein betrachtete nicht halb so mächtig und

mutig war, wie ihr Vater und ihre Mutter immer behauptet hatten, die Vergangenheit ihrer eigenen Mutter war? Bunny war so tollpatschig und kindisch und hatte nicht einmal ein bisschen Respekt vor der Macht, die ihr der Silberkristall verlieh... sie war so ganz anders als die Mama der kleinen Lady. Alle waren irgendwie anders.

Zuerst war Chibiusa geschockt, enttäuscht und wütend gewesen, als sie die Wahrheit herausgefunden hatte. Warum hatte ihr nie jemand erzählt, dass ihre Mutter einmal Sailor Moon gewesen ist? Und warum hatte nie einer gesagt, dass die perfekte und von allen geliebte Königin Serenity, einmal das tollpatschige Mädchen Bunny gewesen war? Doch gegen ihren Willen hatte Chibiusa Bunny und das Sailor Team lieben gelernt, hatte es genossen in dieser so anderen Welt ein ganz normales Leben zu führen und ihre Mutter in eben diesem halbwegs normalen Leben erleben zu können. Ihre Eltern zu sehen, in Zeiten, in denen sie miteinander glücklich gewesen waren und jede Krise irgendwie gemeinsam hatten überwinden können.

Die kleine Lady war sich sicher gewesen, mit der Hilfe von Mamoru, Bunny und ihrem Team, würde sie die Zukunft verändern können. Aber schon am Tor zu Raum und Zeit waren sie gestoppt wurden, von Sailor Pluto, die sie gewarnt hatte, dass sie ihnen zwar erlauben würde, dass Tor zu Raum und Zeit zu passieren und durch das Tor zur Zukunft zu gehen, doch dass sie dort nicht würden tun können, weswegen sie gekommen waren. Natürlich hatte Poo nicht mit Chibiusa geschimpft, war im Gegenteil erleichtert gewesen, dass sie unversehrt zurück war und hatte sich auch bei dem Sailor Team freundlich für ihre Hilfe bedankt... aber dennoch konnte sich die kleine Prinzessin des Mondes und der Erde nicht vorstellen, dass ihr Diebstahl und das Vergehen das sie begangen hatte ungesühnt bleiben würde.

Im Moment waren die Vergangene Bunny, Mamoru und ihr Team in einem anderen Raum untergebracht wurden, wo man dafür sorgte, dass sie nicht auf die Idee kamen, sich näher um zu sehen, denn es war besser, wenn sie so wenig wie möglich über die Zukunft wussten und auch so wenig wie möglich davon sahen. Dass man ihnen trotz aller Regeln überhaupt den Zutritt hier her gestattet hatte, war Chibiusa ohnehin schleierhaft, aber sie wusste, dass dahinter sicherlich irgendein Plan steckte, denn umsonst würden ihre Eltern das Risiko irgendetwas zu verändern, sicherlich nicht eingehen.

Die kleine Lady seufzte und blickte sich kurz um. Zwei Monate war sie weg gewesen, aber viel hatte sich nicht getan. Der Bauchumfang ihrer Mutter hatte nochmal deutlich zugenommen und auch Sailor Neptun hatte irgendwie zugenommen... aber sonst war offenbar alles beim alten. Von diesem doofen Seiya war zum Glück nirgends eine Spur, aber er gehörte ja nun weiß Gott auch nicht in diesen Thronsaal. Eigentlich gehörte er nicht einmal auf die Erde. Wenn es nach Chibiusa ginge, dann würde er...

"Kleine Lady!" Endlich hatte sich Königin Serenity erhoben und blickte ihre Tochter mit ernster Miene an. "Komm bitte her!" Als Chibiusa mit reuig gesenktem Kopf vor ihrer Mutter halt gemacht hatte, fand sie sich völlig unerwartet in einer erleichterten Umarmung wieder. "Wie konntest du uns einen solchen Schrecken einjagen? Wie konntest du einfach so verschwinden? Wie wären fast gestorben vor Angst", schluchzte die junge Königin in das rosa Haar ihrer kleinen Tochter. "Bitte tue das nie wieder!"

"Aber ich dachte... ich dachte es ist dir egal, wenn ich weg bin? Ich dachte... du hast mich nicht mehr lieb." Irritiert blickte Chibiusa ihre Mutter an, in deren Augenwinkeln

deutlich Tränen glitzerten. Die kleine Lady verstand die Welt nicht mehr. "Und außerdem musste ich doch gehen! Ich muss doch dich und Papa wieder zusammen bringen!"

"Meine kleine Lady... jeder hat in seinem Leben einmal eine schmerzhaft Erfahrung, manchmal fühlt man sich so einsam, dass man sterben möchte, aber man muss lernen das zu ertragen und eines Tages wirst du erkennen, dass du niemals wirklich allein bist, denn es gibt viele Menschen, die dich lieben und dich brauchen, Menschen die dich mit ihrem Leben beschützen würden und deren Leben erst durch dich zu etwas besonderem wird", mit einem sanften Lächeln drückte Königin Serenity ihre Tochter noch einmal. "Ganz egal, was auch immer passiert, dein Vater und ich werden dich immer lieben Chibiusa. Du bist das kostbarste in unsere Leben und nichts und niemand, wird jemals etwas daran ändern."

Nun endlich erhob sich auch Mamoru und streichelte seiner Tochter sanft über den Kopf. "Wir wissen, dass du leidest und wir verstehen, dass du dich einsam fühlst und deswegen haben wir uns entschlossen, dir ein Geschenk zu machen."

Bunny nickte. "Wenn du das möchtest, darfst du in einigen Wochen in die Vergangenheit zurück kehren und dort als Sailor Kriegerin an der Seite von Sailor Moon und ihrem Team kämpfen." Mit einer unscheinbaren Handbewegung ließ Bunny eine Herzförmige Brosche in den Händen ihrer Tochter erscheinen. "Diese Brosche beherbergt die Kraft des Mondes und beinhaltet einen kleinen Teil des Silberkristalls. Er wird dir ermöglichen, dich in Sailor Chibi Moon zu verwandeln."

"Aber... ich... ich dachte ihr seid böse auf mich! Ich habe den Schlüssel von Poo geklaut und bin in die Vergangenheit gereist, obwohl das verboten ist und dann habe ich Sailor Moon hier her geholt... Wollt ihr mich denn gar nicht bestrafen?" Natürlich wusste die kleine Lady, dass ihr hier niemand wirklich lange ernsthaft böse sein konnte, aber dass sie nun sogar noch 'belohnt' wird, für ihr Verhalten, damit hätte sie nun wirklich nicht gerechnet.

Mamoru schüttelte mit dem Kopf. "Uns ist klar geworden, dass wir einige Fehler gemacht haben, die dir gar keine andere Wahl gelassen haben, als diesen Schritt zu gehen, deswegen werden wir dich nicht bestrafen. Außerdem wissen wir, dass du in der Vergangenheit Erfahrungen gemacht hast und auch noch machen wirst, die dir eines Tages helfen und dich stärker machen werden. Aber wenn du wirklich zurück in die Vergangenheit willst, wirst du dich an einige Regeln halten müssen!"

"Aber das klären wir später! Jetzt komm! Du musst dich erstmal von Sailor Moon und ihrem Team verabschieden." Königin Serenity hielt ihrer Tochter die Hand hin und nach kurzem zögern nahm die kleine Prinzessin das Angebot an und verließ mit ihrer Mutter den Thronsaal.

"Und ihr haltet das wirklich für eine gute Idee?", wandte sich Haruka mit skeptischem Blick an Sailor Pluto, nachdem die Tür hinter der Königin und ihrer Tochter ins Schloss gefallen war. "Ich meine, sie weiß Dinge über die Zukunft, die in der Vergangenheit besser nicht ans Tageslicht kommen sollten."

"Wir werden ihr noch erklären, dass es Dinge gibt, die sie besser für sich behalten soll", erklärte Endymion und ließ sich wieder auf seinen Thron sinken. "Außerdem ist es für sie und die Zukunft das Beste, wenn sich in der Vergangenheit so wenig wie möglich verändert und da Chibiusa nun einmal längere Zeit in der Vergangenheit gelebt hat, die wir kennen, sollten wir das auch bei dieser Vergangenheit bei behalten, um sicher zu gehen, dass sich an der Zukunft nicht mehr ändert, als unbedingt nötig." Das hatten sie bereits besprochen, nachdem sie erkannt hatten,

dass die kleine Lady in die Vergangenheit gereist war. Bunny hatte befürchtet, wenn sie niemals von Chibiusa erfährt, würde das womöglich ihre Existenz gefährden und so waren sie überein gekommen, die kleine Mondprinzessin in der Vergangenheit zu lassen, bis sie von alleine zurück kehren würde.

"Aber ich verstehe etwas nicht...", grübelte Minako halblaut. "In meiner Erinnerung ist Chibiusa in die Vergangenheit gekommen, damit wir ihre Mutter von dem Einfluss des schwarzen Kristalls befreien. Aber die Familie des schwarzen Mondes ist bisher noch nicht aufgetaucht. Wäre es nicht langsam Zeit für sie?"

Doch Setzune schüttelte mit dem Kopf. "So einfach ist das nicht. Es hat sich eine extreme Krümmung im Raum gebildet, seid all die Veränderungen eingetroffen sind, die keiner vorher gesehen hat. Mit hoher Wahrscheinlichkeit, hat sich am Verlauf der Zukunft noch viel mehr geändert, als wir ahnen."

"Das heißt, dass die Familie des schwarzen Mondes vielleicht niemals angreifen wird?" Für Makoto durchaus etwas positives, immerhin hatte sie das Bild von dem fast vollständig zerstörten Kristalltokio noch genau im Kopf.

"Das oder sie greifen später an und sind dann noch viel mächtiger." Sailor Pluto seufzte, von nun an, würden sie nicht wissen können, was sie noch erwarten wird. Es konnte alles passieren...

~*~

Es war schwer zu erklären, wie man sich fühlte, wenn man plötzlich seinem Vergangenen Ich gegenüber stand und ihm erklären musste, dass es die eigene Tochter war, die aus Verzweiflung in die Vergangenheit gereist war, um den Lauf der Zukunft zu ändern. Einen Moment war Serenity sogar versucht gewesen, Bunny ein paar Fehler zu beichten und sie zu bitten, diese nicht zu wiederholen. Aber letzten Endes schickte die junge Königin des Mondes die verwirrte Bunny und ihr Team zurück in deren Zeit, ohne ihnen nähere Informationen über das zu geben, was noch geschehen würde und auch ohne sie darauf hin zu weisen, dass Chibiusa bald zu ihnen zurück kehren würde. Und auch die kleine Lady, die sich rührend von Bunny, Mamoru und ihrem Team verabschiedet hatte, hatte sich nicht anmerken lassen, dass es ein baldiges Wiedersehen geben würde.

Mittlerweile war Königin Serenity endlich in ihrem Zimmer und hatte sich auf ihr großes Bett sinken lassen. Seit sie hochschwanger war, ging es ihr zwar gesundheitlich wesentlich besser, aber dafür war mit dem dicken Babybauch auch alles viel schwerer. Aber wenigstens hatte Bunny nun eine Sorge weniger, jetzt wo ihrer Tochter unversehrt nach Hause zurück gekehrt war und wenigstens wieder mit ihr redete. Die Königin des Mondes machte sich nichts vor, es war noch ein langer Weg, bis Chibiusa ihr verzeihen und Seiya und das neue Baby akzeptieren würde, aber Bunny würde warten, so lange es nötig war, Hauptsache ihre Tochter hasste sie nicht mehr...

~*~

Haruka wollte sich gerade den Motorradhelm auf den Kopf setzen, als sie Schritte hinter sich hörte und so ließ sie ihre Hände wieder sinken und drehte sich zu der Person um, die sie alleine an ihrer Gangart erkennen konnte. "Was willst du?" Der Ton der Kriegerin des Windes war kühl, fast so, als hätte es zwischen ihr und der Person

die eben an sie heran trat, nie irgendwelche Gefühle gegeben.

Mit Mühe verbarg Michiru, dass die Abweisende Art ihrer Partnerin sie verletzte und setzte ihr typisches geheimnisvolles Lächeln auf. "Ich wollte dich nur fragen, wann du zurück sein wirst. Dann könnte ich uns etwas kochen, wenn du wieder da bist." Was für ein lächerlich sinnloser Versuch... aber die Kriegerin des Neptun wusste sich einfach keinen anderen Rat mehr.

"Das ist nicht nötig." Haruka wendete den Blick von ihrer Partnerin ab und richtete ihn auf den leuchtenden Vollmond. "Wenn ich mit meiner Runde fertig bin, werde ich die Wache vor Bunnys Zimmer übernehmen. Jetzt wo Seiya auf Kinmoku ist und die Besiedlung des Mondes kurz bevor steht, müssen wir besonders vorsichtig sein."

Michirus Hände ballen sich zu zittrigen Fäusten. "Wie lange willst du noch vor mir davon laufen? Ich weiß, ich habe Mist gebaut und ich verstehe, dass du sauer auf mich bist, aber du kannst mir doch nicht ewig aus dem Weg gehen!" Alle hatten auf die Nachricht von Michirus Wunsch an den Sonnenkristall und ihrer Schwangerschaft zwar zunächst überrascht, dann aber sehr verständnisvoll reagiert. Nur Haruka hatte mit übertriebener Enttäuschung und Wut auf diese Nachricht geantwortet. Natürlich war es verständlich, dass Harukas Reaktion etwas heftiger war, wo Michiru sie zuvor nicht einmal gefragt hatte, ob sie überhaupt Kinder möchte, aber dennoch hätte die Kriegerin des Meeres niemals erwartet, dass ihre Partnerin mit derartiger Ablehnung auf diese Schwangerschaft reagieren würde.

Aber sie tat es. "Ist dir eigentlich klar, was du da getan hast? Ist dir eigentlich nur im geringsten bewusst, was du damit angerichtet haben könntest?" Harukas Blick, der Michiru erneut traf, war so wütend, dass ihre Partnerin Mühe hatte, dem stand zu halten. "Du hast das Gesetz der Sailor Krieger gebrochen, ein Naturgesetz übergangen, Bunny und ihr Ungeborenes in Gefahr gebracht, die Kraft eines Objektes genutzt, von dem wir nicht wissen, ob es gut oder böse ist und zu guter Letzt den Lauf der Zukunft verändert! Du weisst, was Setzuna gesagt hat. Die Krümmung im Raum wird immer größer, wir steuern direkt auf eine Katastrophe zu und du hast nichts Besseres zu tun, als diesen Egoistischen Wunsch zu äußern!" Für Sailor Uranus war es unverständlich gewesen, wieso Bunny und das restliche Sailor Team mit so viel Verständnis auf Michirus Handeln reagiert hatten. Waren sie denn alles so sehr geblendet, von ihrem eigenen Wunsch nach einer Familie, dass sie nicht sehen konnten, was Sailor Neptun da angerichtet haben könnte?

Die Kriegerin des Meeres wurde immer kleiner, unter den Worten ihrer geliebten Partnerin. "Ja...", antwortete sie dann jedoch mit entschlossenem Blick. "Ja, ich weiß, was ich getan habe. Ich gebe zu, ich wusste es nicht, als ich den Wunsch geäußert habe, aber nun bin ich mir durchaus aller Risiken und Konsequenzen bewusst. Aber ich bereue es dennoch nicht! Und ich wünschte, du würdest mich verstehen! Haruka..." Michiru trat auf ihre langjährige Partnerin zu, nahm deren rechte Hand und legte sie vorsichtig auf die kleine Rundung, zu der sich ihr Bauch in den letzten Monaten geformt hatte. "Kannst du das spüren? In mir beginnen zwei mächtige Sterne zu leuchten und diese Sterne werden es sein, die unsere Mission fort führen werden. Es werden unsere Zwillinge sein, die die Zukünftige Königin Serenity beschützen. Ich weiß, dass es nicht unbedingt zu deinem größten Wünschen gehört hat, dass wir Kinder bekommen, aber freust du dich denn wirklich gar nicht? Wir haben doch auch Hotaru eine Zeit lang gemeinsam aufgezogen und ich habe gesehen, wie sehr du sie ins Herz geschlossen hast und wie liebevoll du dich ihrer angenommen hast. Du kannst mir nicht erzählen, dass es dir wirklich gleichgültig ist, dass wir Eltern werden!"

Haruka seufzte und nahm ihre Hand schließlich wieder von Michirus Bauch. "Es ist mir nicht egal..." Obgleich sie sich schon etwas überfordert fühlte, denn sie hätte niemals damit gerechnet, dass sie wirklich einmal 'Vater' werden würde und nun erwartet ihre Freundin auch noch Zwillinge und wenn man die allgemeine Situation um sie herum betrachtete, war dies ja nun auch nicht unbedingt der günstigste Zeitpunkt, um eine Familie zu gründen. Aber natürlich sah Haruka auch die Vorteile, nur... "Du hast etwas ganz wesentliches bei deinem Wunsch übersehen!"

"Was meinst du?" Michiru war sich bewusst, dass sie bei der Äußerung ihres Wunsches mehr als nur eine Sache nicht bedacht hatte, aber auf was genau spielte Haruka jetzt an?

"Wer sich etwas von dem Sonnenkristall wünscht, muss dafür einen Preis zahlen! Und wir wissen nicht, was es für ein Preis ist! Was ist, wenn du bei der Geburt stirbst? Oder womöglich noch, bevor die Kinder überhaupt geboren werden?" Das war die größte Angst von Sailor Uranus. Sie konnte den Gedanken nicht ertragen, Michiru zu verlieren, ganz gleichgültig, ob sie als 'Entschädigung' zwei Kinder erhalten würde. Sailor Neptun blickte ihre Partnerin einen Moment überrascht an. An den Preis den sie würde zahlen müssen, hatte sie tatsächlich nicht gedacht, aber selbst wenn, hätte sie niemals ihr Leben als Preis in Betracht gezogen. "Ist es das?", wollte Michiru schließlich wissen. "Ist es das, was dir solche Angst macht, dass du beginnst, mich zu hassen?"

"Ich hasse dich nicht." Wie könnte sie? Jede Faser von Haruka liebte diese Frau und sehnte sich tagtäglich nach ihrer Gegenwart. "Ich liebe dich! Und genau das ist der Punkt. Ich kann ohne diese Kinder leben, aber ich kann nicht ohne dich leben!" Es war nicht so, dass Sailor Uranus besonders gefallen daran fand, wo sie doch so freiheitsliebend war, aber sie war vollkommen abhängig von Michiru. Wäre sie nicht mehr da, würde auch ihr Leben an Sinn verlieren. Egal was für eine Mission Haruka auch hätte, ohne Michiru würde sie diese weder bestreiten, noch gewinnen können. Mit einem erleichterten Lächeln legte Michiru ihre Arme um ihre Partnerin und legte ihren Kopf sanft auf deren Schulter. "Du musst keine Angst haben. Du weißt doch, dass wir uns geschworen haben, nur zusammen zu sterben. Ich kann dich also gar nicht einfach so verlassen." Natürlich konnte die Kriegerin des Meeres nicht versprechen, dass sie überleben würde, aber sie glaubte fest daran und wenn sie in all den Jahren als Sailor Kriegerin etwas gelernt hatte, dann dass der Wille Berge versetzen konnte.

Nach kurzem zögern schloss auch Haruka ihre Partnerin in die Arme und drückte sie fest an sich, doch sie wirkte keineswegs beruhigt. Selbst wenn nicht Michirus Leben der Preis war, den sie zahlen mussten, war sich Haruka sicher, dass der Preis dennoch zu hoch sein würde. Sie würden irgendetwas her geben müssen, was sie nicht bereit waren zu Opfern...

~*~

Seiya fühlte sich auf einmal erschreckend unwohl in ihrem Frauenkörper und in ihrer Sailor Krieger Uniform. Auf der Erde war sie immer nur ein ganz normaler Mann und nun, wo sie Vater wurde, hatte sie erst recht das Gefühl, dass sie nicht in diesen Frauenkörper und diese weibliche Uniform gehörte. Aber auf Kinmoku kannte man Seiya nun einmal nur so und außerdem wollte sie nicht als Mann vor ihrer Prinzessin* auf die Knie gehen.

Kakyuu, die Prinzessin des Planeten Kinmoku und Schutzbefohlene der Sailor Star Lights saß auf ihrem Thron, als Seiya gemeinsam mit ihren beiden Teampartnerinnen vor ihr niederkniete. Doch die rothaarige Hoheit erhob sich fast sofort um ihre lang vermisste Kriegerin freundschaftlich in die Arme zu schließen. Natürlich hatte Prinzessin Kakyuu gewusst, dass Sailor Star Fighter auf der Erde nie wirklich in Gefahr gewesen war, aber dass sich ihre Rückkehr auf Kinmoku so hingezogen hatte, hatte die Herrscherin schon beunruhigt.

"Bitte vergeb mir, Prinzessin!", kam es reuig aus Seiya, nachdem die Prinzessin sie frei gegeben hatte. "Ich hätte viel früher zu euch zurück kehren und meinen Pflichten nachkommen müssen... aber die Ereignisse auf der Erde haben sich überschlagen und ich wusste nicht, was ich tun sollte." Natürlich hatte Sailor Star Fighter ihrer Prinzessin ewige Treue und Gehorsamkeit geschworen, aber nun da sie mit Bunny zusammen war und Vater werden würde, hatte sie auch noch andere wichtige Verpflichtungen, die sie nicht einfach ignorieren konnte.

Kakyuu nickte mit einem Verständnisvollen Lächeln. "Healer hat mir bereits von den Ereignissen auf der Erde berichtet und deshalb verstehe ich dein Zögern auch." Der Blick der immer freundlichen und höflichen Prinzessin wurde mit einem Schlag ernst. "Aber ich bin besorgt um das Schicksal des Sonnensystems der Mondkönigin. Seit einiger Zeit, spüren wir alle eine seltsame dunkle Energie von diesem Sonnensystem ausgehen und diese Macht wird immer stärker. Habt ihr die Ursache dieser Energie ausfindig machen können?"

Seiya war überrascht, nicht nur das Kakyuu offenbar von Healer bereits über alles informiert wurden war, obwohl Yaten doch so darauf gepocht hatte, dass Seiya selbst beichten würde, was auf der Erde geschehen war, aber sie war auch überrascht davon, dass diese geheimnisvolle dunkle Energie so weit reichte, dass man sie selbst auf Kinmoku spüren konnte. Das konnte dann ja nur bedeuten, dass sie die dunkle Energie des Sonnenkristalls ziemlich unterschätzt hatten. "Ja... ehm... wir wissen, wo diese Energie her kommt. Aber seid unbesorgt, Prinzessin. Es geht keine große Gefahr von ihr aus!"

Taiki hob eine Braue. "Fighter... ich glaube nicht, dass du genug Wissen besitzt, um das einschätzen zu können. Außerdem fällt es mir schwer zu glauben, dass eine solch mächtige Energie keine Gefahr darstellt."

"Das ist nicht das Problem." Yaten verschränkte die Arme vor der Brust. "Diese dunkle Energie kommt von dem Sonnenkristall, von dem ich Euch geschrieben habe, Prinzessin. Aber die Erdenbewohner sind abhängig von der Kraft des Kristalls, denn er erhält die Sonne am Leben. Zusätzlich dazu, ist er der Sternkristall des ungeborenen Kindes von Königin Serenity, würde der Kristall zerstört werden, würde das Kind sterben." Dieses Opfer war Healers Meinung nach zwar noch erträglich - auch wenn sie wusste, dass Seiya das nicht so sehen würde - aber das Leben aller Erdenbewohner konnten sie nicht einfach so weg werfen.

"Ich verstehe..." Kakyuu ließ sich grübelnd wieder auf ihren Thron sinken. "Dann können wir wohl vorerst nur hoffen, dass sich diese dunkle Energie in gute Energie umwandelt, wenn die Prinzessin der Sonne geboren ist."

Man sah Maker an, dass sie daran so ihre Zweifel hatte, aber sie wagte offenbar nicht, diese zu äußern. Stattdessen wendete sich die Braunhaarige an Sailor Star Fighter. "Wie sieht es mit den Unruhen auf der Erde aus? Habt ihr sie im Griff? Wir sind der Mondkönigin zu Dank verpflichtet und wenn sie Hilfe brauchen sollte, dann werden

wir alles tun, was in unserer Macht steht."

"Das ist nicht nötig." Seiya schüttelte mit dem Kopf. "Die Kriegerinnen von Bunny haben alles im Griff und der Umzug auf den Mond steht auch kurz bevor. Ich denke, wenn diese Sache erledigt ist, werden sich die Menschen auf der Erde wieder beruhigen."

"Allerdings haben wir jetzt ein Problem, was die Position des Botschafters angeht", begann Taiki zu grübeln. "Unter diesen Umständen können wir diesen Posten kaum weiterhin Seiya überlassen, nicht zuletzt, weil wir wohl davon ausgehen können, dass sie nicht so bald zu uns zurück kehren wird."

"Bitte vergeb mir, Prinzessin!" Fighter ging plötzlich erneut vor ihrer Prinzessin auf die Knie. "Ich weiß, ich habe euch einen Schwur geleistet und ich wollte ihn niemals brechen, aber ich muss euch inständig bitten, mich von meinem Schwur zu befreien, denn... ich kann Bunny und das Kind nicht alleine lassen! Es ist jetzt meine oberste Pflicht, die beiden zu beschützen! Nicht zuletzt, weil es meine Schuld ist, dass mein Schätzchen nun so viele Probleme hat."

Erneut kam ein Nicken von der Prinzessin und sie schenkte Seiya ein sanftes Lächeln. "Ich habe Verständnis dafür und werde dich von deinem Schwur befreien. Auch wenn ich hoffe, dass du uns nicht ganz vergessen wirst."

"Natürlich nicht!", platzte es sofort aus Fighter. "Ich könnte Euch niemals vergessen! Und ich werde Euch auch so oft es geht besuchen kommen! Ich möchte doch, dass Ihr meine Tochter kennen lernen könnt, wenn sie geboren ist."

"Und was machen wir nun, wegen der Botschafter-Sache?", fragte Yaten etwas genervt. Er konnte es nicht fassen, dass Kakyuu es so einfach hin nahm, dass Seiya nun als Mann auf der Erde leben wollte und sie auch noch zugelassen hatte, dass sie nicht mehr länger an ihren Schwur gebunden war. Nichtmal geschimpft hatte sie mit ihr, obwohl Fighter so viel Mist gebaut hatte. Aber Seiya war schon immer der Liebling der Prinzessin gewesen.

"Du wirst diesen Job übernehmen", entschied Maker ganz spontan. "Wir können schließlich nicht irgendwen schicken", sie grinste, denn sie wusste dass Yaten diesen Job sicherlich nicht mit halb so viel Freude annehmen würde, sie Seiya es seinerzeit getan hatte...

~*~

"Warum willst du eigentlich nochmal in die Vergangenheit?", erkundigte sich Sailor Saturn neugierig bei ihrer kleinen Freundin, welche stolz die Brosche betrachtete, die ihre Mutter ihr überreicht hatte. Nun endlich war sie auch eine Sailor Kriegerin.

"Weil ich einen Plan habe", Chibiusa grinste, während sie schaute, ob sie die Brosche irgendwie an ihren Sachen befestigen konnte. "In der Vergangenheit, kann ich dafür sorgen, dass Mama und Papa sich so lieb haben, dass sie sich niemals trennen würden und wenn ich dann nach Hause zurück komme, wird es keinen Seiya geben und auch kein Baby."

Hotaru hob skeptisch eine Braue, während sie der kleinen Prinzessin dabei behilflich war, die Brosche zu befestigen. Sie war wirklich überrascht, dass Chibiusa in ihrem Alter schon solche Pläne machen konnte und auch noch den eisernen Willen dazu hatte, diese durch zu ziehen, trotz aller Gefahren. "Chibiusa, ich glaube nicht, dass das funktionieren wird. Die Liebe deiner Eltern war in der Vergangenheit schließlich schon unglaublich stark, deswegen hat sie aber letzten Endes dennoch nicht gehalten."

"Das liegt nur daran, weil ich damals noch nicht dafür gesorgt habe, dass sie sich noch

mehr lieben. Dieses mal werde ich die Fäden in die Hand nehmen und du wirst sehen, alles wird gut werden..." Stolz betrachtete sich die Erbin des Silvermillenium im Spiegel. Die Brosche stand ihr außergewöhnlich gut und sie sah damit so niedlich aus, dass Bunny sie sicher darum beneiden würde.

Hotaru seufzte und beschloss, zu diesem Thema nichts mehr zu sagen. Chibiusa musste vielleicht selbst begreifen, dass man die Zukunft nicht einfach so ändern konnte, auch nicht, wenn man in der Vergangenheit ein paar Fäden ziehen konnte, weil man wusste, was kommen würde. Letzten Endes, müsste Chibiusa Seiya kennen lernen, um eventuell eine Chance zu haben, die Dinge zu ändern und Königin Serenity würde sicher dafür sorgen, dass der kleinen Lady diese Gelegenheit durch die Lappen gehen wird. "Wir lange wirst du eigentlich hier bleiben?"

"Noch eine Weile. Mama will unbedingt, dass ich das Baby kennen lerne, wenn es geboren ist und dann wollen wir unseren Geburtstag noch zusammen feiern..." Chibiusa konnte sich besseres Vorstellen, aber sie sah ein, dass es ihr nichts brachte, sich gegen ihre Mutter zu stellen. Sie würde andere Wege finden müssen, um Seiya und dieses Baby aus ihrem Leben zu vertreiben...

~*~

Noch immer aufbewahrt in Setzunas Arbeitszimmer, begann der Sonnenkristall zu leuchten und kurz darauf war ein Boshaftes Lachen zu hören. "Wenn die Prinzessin der Sonne erst geboren ist, werden mehr und mehr Menschen die Macht des Sonnenkristalls nutzen, um sich Wünsche erfüllen zu lassen und mit jedem Preis der gezahlt wird, werde ich stärker werden. Und wenn meine Macht erst groß genug ist, werde ich die ganze Galaxie mir Untertan machen!" Erneut begann die Stimme des Kristalles Boshaft zu lachen. "Als nächstes, werde ich den Preis von Sailor Neptun fordern... Es bringt nichts so viel Energie, wie ein neugeborenes Leben und der Hass, der auf dessen Tod folgen wird."

~~~

\*Kakyuu ist nach wie vor nur 'Prinzessin' ihres Planeten, weil sie nicht geheiratet hat